

Landesfrauenrat Baden-Württemberg · Gymnasiumstraße 43 · 70174 Stuttgart

Staatskanzlei Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 42
Referat Medienrecht und Medienpolitik

39104 Magdeburg

Gymnasiumstraße 43
70174 Stuttgart
Telefon: 07 11.62 11 35
Telefax: 07 11.61 29 98
e-mail: info@landesfrauenrat-bw.de
www.landesfrauenrat-bw.de

27. Juli 2015

z. Vg.
8.30.7

**Stellungnahme des Landesfrauenrates Baden-Württemberg
zum gemeinsamen Online-Jugendangebot von ARD und ZDF**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem neuen öffentlich-rechtlichen Angebot für junge Menschen zwischen 14 und 29 Jahren wird eine Lücke im öffentlich-rechtlichen System geschlossen.

Endlich gibt es für die dem „KiKa“-Alter entwachsene Zielgruppe ein Angebot, das ihre Lebenswirklichkeit(en), Interessen und Kommunikationserwartungen aufnimmt und das zugleich gemäß des öffentlich-rechtlichen Auftrags Bildung, Information und Unterhaltung werbefrei anbietet. Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung liegt in seinem Beitrag zur unabhängigen Meinungsbildung, zur Entwicklung von Demokratieverständnis und Identitätsbildung und in der Ermöglichung von Kommunikation über Milieus und Schichten hinweg.

Die hohen Datenschutz- und Jugendschutzstandards des öffentlich-rechtlichen Rundfunks werden gewährleistet; eine kommerzielle Verwertung von Nutzerdaten ist ausgeschlossen.

Idealerweise findet die Verbreitung des Jugend-Angebots im Netz statt, so kann die äußerst heterogene Zielgruppe differenziert und entsprechend ihrer Vielfalt bedient werden.

Damit dies gelingt, müssen aus Sicht des Landesfrauenrats folgende Voraussetzungen in der Beauftragung berücksichtigt werden bzw. durch die sog. Negativliste verboten bzw. nur eingeschränkt ermöglicht werden:

Gendersensibler Journalismus

Aus Sicht des Landesfrauenrates muss gendersensibler Journalismus gerade in einem Angebot für junge Menschen durchgängig zum Tragen kommen. Die gesamte Angebotspalette muss eine kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollenklischees befördern und die Vielfalt sexueller Orientierung und möglicher Lebensformen thematisieren. Die Chancen im Bereich der Berufsorientierung auf ein erweitertes Berufswahlspektrum jenseits „typisch weiblicher“ Ausbildungsberufe und Studiengänge gilt es offensiv zu nutzen.

Veranstaltungskalender und Netzwerke zur Förderung von Relevanz

Das Online-Jugendangebot von ARD und ZDF richtet sich auch an junge Menschen, die eine Ausbildung suchen oder in Ausbildung sind. Daher sind Interaktionsmöglichkeiten zwischen Betrieben und Einrichtungen, die Auszubildende suchen und Ausbildungswilligen bzw. Auszubildenden bereitzustellen. Lediglich Information über mögliche Ausbildungsberufe ohne Verweise auf entsprechende „Anbieter“ würden Chancen des Mediums ungenutzt lassen. Es bedarf daher auch der Zulassung von Netzwerken und Veranstaltungshinweisen, die von jungen Menschen erwartet wird.

Öffnung des jungen Angebots für Ratgeber und Beratungselemente

Die nicht-kommerziellen Aufstellung macht den Veranstalter zu einem glaubwürdigen Partner in allen Beratungs- und Ratgeberthemen. Die offene Kommunikationsmöglichkeit mit Foren und Chats (z.B. mit ExpertInnen, redaktionell begleitet), müssen deshalb Bestandteil des Angebots sein und dürfen nicht ausgeschlossen werden.

Großzügige Kalkulationen für begleitete Foren

Foren müssen begleitet werden. Der erforderliche Personalaufwand ist groß und sollte großzügig bemessen werden.

Zulassung von Spielen ohne Einschränkung

Ein junges öffentlich-rechtliches Medienangebot muss sich zunutze machen, dass Spiele von den meisten Fachdidaktiken anerkannt sind als geeignetes Medium zur motivierenden Wissensvermittlung und Bildung. Spiele sind also umfassend zu genehmigen und sollten auch selbständig als Angebotsform möglich sein.

Frauenquote für Regisseurinnen und Produzentinnen

Das Junge Angebot bietet eine Chance für die deutsche Produzentenlandschaft, eigene Formate zu entwickeln und einzuführen. Es wird entsprechend den Vorgaben von § 6 Rundfunkstaatsvertrag einen wesentlichen Anteil an Eigenproduktionen sowie Kaufproduktionen und Auftrags- und Gemeinschaftsproduktionen aus dem deutschsprachigen und europäischen Raum enthalten. Die Veranstalter sollten sich dazu verpflichten, wie vor kurzem die Degeto, eine Frauenquote für Regisseurinnen und Produzentinnen von Filmen umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Manuela Rukavina
Erste Vorsitzende